

Erstausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.

Einzel- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
H. Klaus, Cigarrenhdlg., Reichenstr. 77.
D. Wieg, Papierhdlg., Steinstr. 10.
Heinrich Gundlach, Breitenstr. 32.

Halle'sches Tageblatt.

Zwölftausendste Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags früher werden
Zug umor erbeten.

Inserate bescheiden die Annoncen-
bureau Engelstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

N: 114.

Dienstag, den 19. Mai

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 16. Mai

(Herrenhaus.) In der heutigen Sitzung gab der
Prinz Biron von Curland vor Eintritt in die Tagesber-
atung die Erklärung ab, er werde, wenn die stenographischen
Berichte in seinen Händen sein würden, weitere Maßregeln
gegen den Abg. Lasker ergreifen. Nach Eintritt in die
Tagesberatung wurden zunächst mehrere kleine Entwürfe ge-
nehmigt. Sodann trat das Haus in die Discussion über
die Kirchenvereine und Synodalordnung ein.

(Abgeordnetenhaus.) Vor Eintritt in die Tages-
beratung erhielt das Wort Abg. Dr. Lasker: „Zu mein-
em großen Bedauern bin ich in die Lage gebracht, Sie
jetzt am Schlusse der Session noch mit einer persönlichen
Angelegenheit zu beschäftigen. Ich bin jedoch der Meinung,
daß es, wie der Gegenstand im anderen Hause behandelt
worden ist, für das Haus von Interesse sein werde, alle
Thatsachen klar gestellt zu sehen. Der Fürst Putbus hat
Gelegenheit genommen, im Herrenhaus auf meine neulichen
Ausführungen zu antworten. Seine Rede zerfällt in zwei
Theile: die eine ist nicht sachlich, sondern direct gegen
meine Person gerichtet, die er in der allerhöflichsten Weise
maßt. Ich will darauf zuerst nicht eingehen. Der Fürst
Putbus wies mich in erster Linie vor, ich hätte meine aus-
gearbeitete Rede, bevor ich sie gehalten, bereits der Natio-
nalversammlung, aus der er sie entnommen habe, gegeben. Ich
habe aber mit dieser Zeitung in keiner Beziehung gestanden
und habe nicht einmal, bei meinen überhäufigen Geschäften,
Zeit gefunden, meine Freunde, die an dieser Zeitung arbei-
ten, zu sehen, mit Ausnahme desjenigen, der hier im Hause
sitzt. Das ist also ein Märchen. Sodann sagt der Fürst
Putbus, ich hätte es für meine drastischen Ausdrücke an
der nöthigen Begründung fehlen lassen. Nun, m. H., ich
denke, die erste Hälfte meiner Rede enthielt der Begrün-
dung genug; ob es mir gelungen ist, zu beweisen, was ich
behauptete, werden Sie zu entscheiden haben.“ Redner
geht jetzt in 16 Positionen auf die einzelnen Punkte der
Rede des Fürsten Putbus ein, die unter seinen (des Red-
ners) Mittheilungen theils sich als unrichtig herausstellen,
theils sogar zu Selbstanklagen werden. Der Fürst Put-
bus fragt nun weiter nach den Motiven, die mich veran-
lassen hätten, hier eine solche Rede zu halten und meint, daß
das Wort des Finanzministers „Narcose“ nicht ganz un-
angebracht sein dürfte. Ich kann versichern, daß mir Fürst
Putbus persönlich ganz unbekannt und mit seinen Verdien-
sten oder Unverdienen (Heiterkeit) gerade wie irgend ein
Schmidt oder Müller im ganzen Königreich. Meine Her-
ren, diese Art von Arbeit, wie ich sie jetzt vor habe, thue
ich mit dem größten Widerstreben. Der Herr Präsident
hat mich drei oder vier Mal gefragt, ob der Untersuchungs-
bericht auf die Tagesberatung gestellt werden solle. Ich habe
stets geantwortet, allein will ich die Sache nicht entscheiden,
sondern es dem Hause überlassen; wenn aber die Dinge

uns aufgebracht werden, bin ich verpflichtet zu sprechen;
die Gelegenheit suche ich nicht. Fürst Putbus hat mir
vorgelesen, ich liege den Verleumdungen, durch
welche Millionen à la Baisse vor und nach meinen Reden
spezialirt werden, nicht fern (Rufe: Nein! Nein!).
Ich rufen nein, ich hoffe, das Land wird dieselbe Antwort
haben. Ein weit erhabenerer Mann als der Fürst Putbus,
der Kriegeminister Graf Roon, warf mir einst etwas Ähn-
liches vor, was ihm in die Feder dictirt war, nahm es
aber nach eingezogenen Erläuterungen zurück, wie es einem
Ehrenmann geziemt. Unter welchem Eindruck die Rede
des Fürsten Putbus im Herrenhause schloß, beweist, daß
nur Herr v. Kleist-Wegow ein Bravo für ihn hatte. (Leb-
hafter Beifall.)

Hierauf tritt das Haus in die Tagesberatung ein und
genehmigt die Erweiterung der Zinsgarantie des Staates
für das Anlagecapital einer Eisenbahn von Halle über
Norbahusen nach Heiligenstadt und von da nach Kassel, so-
wie das Gesetz, betr. die Vollendung der Bahnen von Ham-
meln nach Offenbach, von Tilsit nach Memel und von Arne-
dorf nach Gassen in dritter Beratung.

Nach längerer Discussion wird die definitive Annahme
des Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von
50,000,000 Thlr. zur Erweiterung des Staatseisenbahne-
netzes ausgesprochen. Das Gesetz, betreffend die außer-
ordentliche Abtragung von Staatsschulden, wird in dritter Be-
ratung angenommen.

Berlin, 16. Mai. Das Deutsche Wochenbl. schreibt:
Fürst Bismarck wird sich in der nächsten Woche nach Bar-
zin begeben. Der Tag der Abreise ist noch nicht festge-
setzt, da für diese der Eintritt besserer Wetters abgewartet
werden muß. Die Besserung in dem Befinden des Fürsten
ist zwar stetig, in der letzten Zeit aber etwas langsamer
vorgegangen.

Es wird immer deutlicher, schreibt die Nord. Allg. Z.,
daß die für den Bestand des Friedens beunruhigenden
Gründe auf einer planmäßigen und weitverbreiteten Aktion
beruhen, in welcher Speculationen à la Baisse, Feindschaft
gegen das Deutsche Reich, vielleicht auch persönlicher Vorell
einander die Hände reichen. Die Gazette Narodowa sucht
die Rede des Kaisers von Rußland in der Weise auszu-
beuten, daß sie behauptet, der Besch. desselben bei seiner
Todter und deren Schwiegermutter sei von dem Fürsten
Bismarck veranlaßt und habe den Zweck, eine Quadrupel-
Allianz gegen Frankreich zu Stande zu bringen. In dieser
Symphonie der Beunruhigung übernimmt denn auch der
Fürst Garotvorst in Pest eine Stimme. Er findet, daß
die politische Lage, der herzkühenden Versicherungen des
Großen Antrassig ungeachtet, ziemlich drohend erscheine;
man dürfe die Erfolge der Arme nicht in Frage stellen,
da der Krieg vielleicht nicht fern sei.

In der nächsten Zeit sind, wie das Deutsche We-
chenblatt vernimmt, Rangerhebungen für verschiedene hohe
Verwaltungsbeamte zu erwarten.

Straßburg i. G., 15. Mai. In einem eingehend
begründeten Artikel des „Niederdeutschen Courier“ werden
die eßsa-lothringischen Reichstags-Abgeordneten, welche den
Sitzungen des Reichstages principiell ferngeblieben sind,
angefordert, das ihnen übertragene Mandat niederzulegen.

Wien. Ganz eigenhümliche Nachrichten gehen über
unser Marine durch die Blätter. Es scheint da gar man-
ches faul zu sein. Schiffe, die mit großen Kosten erbaut
wurden, sind seunüchlich und müssen mit großen Kosten
nothdürftig wieder umgebaut werden.

London, 15. Mai. Der Kaiser von Rußland em-
ping den seit einigen Tagen in London sich aufhaltenden
Grafen von Paris. Die Zusammenkunft fand unter den
herzlichsten Begrüßungen statt und der Kaiser äußerte
sich gegen den Grafen von Paris in der wohlwollendsten
Weise.

London, 16. Mai. Der Times zufolge hat Kaiser
Alexander, als er gestern die Begrüßung der Reichstags-
entgegnung, sich dahin geäußert, daß die Politik Ruß-
lands einzig darauf gerichtet sei, den Frieden auf dem
Continente aufrecht zu erhalten. Der Kaiser brühte die
Hoffnung aus, daß die Hauptmächte Europas ihre Anstren-
gungen mit den seinen vereinigen würden, um zu diesem
Ziele zu gelangen.

Paris, 15. Mai. Die République Française bezeich-
net das Eintreffen des Kaisers von Rußland in London
als ein großes Ereigniß. Die Ursache der Reise sei nicht
bloß das einfache Verlangen, die Tochter wiederzusehen.
Der Gegenstand der Reise sei eine Annäherung zwischen
England und Rußland wegen einer gemeinsamen Verständig-
ung bezüglich des Friedens. Europa werde sich freuen,
wenn es dieses stillschweigende Uebereinkommen wegen einer
Allianz und des Schutzes für diejenige sieht, die ein gren-
zenloser Ehrgeiz bedroht. Der Artikel schließt mit der Hin-
weisung, daß die große Politik des europäischen Gleichge-
wichtes doch noch Vertheidiger finde.

Verailles, 15. Mai. In der Sitzung der National-
versammlung wurde heute vom Herzog von Broglie der
Gesegenwurf, betreffend die Errichtung einer ersten Kam-
mer, eingebracht. Der Herzog motivirte den Gesegenwurf
in längerer Ausführung, wobei er besonders hervorhob, daß
durch die Verlängerung der Amtszeit des Reichstags
Mac Mahon ein gemeinschaftliches Arbeitsfeld für alle Par-
teien der Nationalversammlung gewonnen sei, um sich wäh-
rend eines siebenjährigen Zeitraumes ungehinderter Arbeit
mit der Wiederherstellung des Landes zu beschäftigen. Der Mi-
nister richtete außerdem die Aufforderung an die Versam-
mlung, davon abzusehen, die Art der Regierungsform zu de-
finiren und einen Waffenstillstand unter den Parteien zu
schließen, um die gegenwärtige Regierung zu organisiren und
sie mit Einrichtungen zu umgeben, durch welche der Um-

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

1.

Es war ein klarer, schöner Sommerabend. Die Sonne
hatte ihrem stillen Bruder den Himmel geräumt, und war
langsam und leuchtend im Westen herabgesunken, aber noch
farbten ihre Strahlen die Luft, und zahllose bunte Streifen
in dem klaren Blau des Himmels bezeugten ihre strahlende
Bahn. Hier und da begann ein Sternchen zu flimmern;
der Mond war aufgegangen, aber noch bloß und frohlich,
der seine Abendwind rauschte in den Weipfen der Bäume
und umspielte kühlend die heißen Wangen der Menschen,
welche hier und da von des Tages Last und Arbeit nach
Hause zurückkehrten. Aus den niedrigen Hütten der Dorf-
bewohner wirbelten die Rauchsäulen zum klaren Himmel
empor, und durch die Stille klang das Herabbedauern
der Kirchen Glocken, wie ein Nachhall aus dem nie verges-
nen Paradies der Urschuld, der Kindheit des Menschen-
geschlechts.

Das Fleckchen Erde, welches ich meine, ist ein stiller
waldbar Landstrich. Noch hat der lärmende Tritt der Zu-
kunft die Gottesrieden der Natur nicht von hier ver-
scheucht; keine rauchende Fabrik erhebt ihre riesigen Schorn-
steine über die Wälder der moerigen Eichen, und hört durch
ihre lästigen Klappen die Stille des Waldes. Es liegt
dort auch keine bedeutende Stadt, deren reger Verkehr die
schöne Einde beleben könnte; nur kleine Dörfer, umgeben
von fruchtbaren Feldern und Wiesen, unterbreiten freund-
lich die Nacht der Wälder, und dort, wo eine niedrige Hü-
gelkette den Horizont begrenzt, erheben sich in stolzer Ein-
samkeit zwei Schloßer. Ein breites Thal trennt sie; und
wie sich ihre Umrisse bestimmen vom klaren Abendhimmel
abheben, scheint es fast, als habe sie der Zufall in toller
Eame nur erschaffen, um in dem Raume einer Quadrant-

meile die vollendeten Gegenstände einander gegenüber zu
stellen.

Das weißliche Gebäude, mehr Villa, als Schloß, schim-
mert lebhaft zwischen den Wäldern des Parks hervor. Es
ist der Wohnsitz des apanagierten Prinzen Friedrich von R.,
des einzigen Bruder des regierenden Großherzogs von R.
Der schöne Landtag war sein Erbtheil, aber selten, höchstens
zur Jagdzeit, pflegte Prinz Friedrich sich bewohnt, lustiges
Leben in der Residenz mit der stillen Einsamkeit von Villa
Grünberg zu verlaufen.

Der Prinz war ein heiterer, lebensfroher Mann, höch-
stens dreißig Jahre alt, von gefälligen Muthern und Ma-
nieren und ziemlich leichtem Sitten. Geistreich und witzig,
bildete er auch in der Residenz seines Brubers den Mittel-
punkt, um welchen Dichter und Gelehrte, Adel und Bür-
gerschaft sich freudig und zwanglos schloßen.

Um so mehr erlaunten seine Freunde, als der Prinz
sich dieses Jahr schon so früh in die Wälder zurückzog.
Es zirkulirten vielerlei Gerüchte über den Ursprung dieser
plötzlichen Naturforschungsmerci des Prinzen, und vielleicht war
die allgemein verbreitete Ansicht: das gegenüberliegende
Edenfeld sei der Magnet, welcher den Prinzen in die Ein-
samkeit ziehe, nicht ganz unbegründet.

Das Gebäude mit seinen düstern Thürmen und Zin-
nen, seinen meist aus dem Mittelalter stammenden Erben,
die wohl nicht solche Zauberkraft, aber es umschloß ein
reizendes junges Mädchen, Felene von Sebo. Sie war
eine Waise: ihre Mutter hatte sie nie gekannt und Graf
Edward Sebo, ihr Vater, vor wenigen Wochen gestorben.
So bewohnte das neunzehnjährige Mädchen denn
ganz allein mit ihrem um zwölf Jahre älteren Bruder
Arthur, das weite stille Schloß, den Stammsitz ihrer
Ämnen.

Arthur von Sebo war in der Umgegend wenig beliebt
und vielleicht noch weniger gekannt, denn obgleich er den

größten Theil seines Lebens in Edenfelds zugebracht hatte,
verehrte er fast gar nicht mit seinen Guttenachtern, und
galt daher für einen hochmüthigen, verschlossenen, ja harten
Menschenfeind.

Stolz war der Schlossherr von Edenfeld; die Pächter
nannten ihn streng, aber für hart galt er bei seinen Unter-
gebenen eigentlich nicht. Er war ihnen kein mütterlicher
Vater; das patriarchalische Verhältnis war seinem inneren Wesen
zujwider; indessen, er war gerecht. Er nahm nie ein Wort
zurück, vergab nie einen Fehler, aber eben so wenig hatte
je ein irgendeine unversündetes Gend vergeblich Hüße bei
ihm gesucht.

Ein solcher Charakter wird stets mehr gefürchtet, als
geliebt, und es gab wohl Niemand, der Arthur Sebo liehe,
Niemand, außer Felene, und wiederum hieß es: Felene sei
das einzige Wesen, für welches Graf Sebos stolzes Herz
Interesse hege.

In der Ecke, welche der nöthliche Thurm von Eden-
felds bildete, stand die Kammerjungfer der Contesse in sehr
lebhaftem Gespräch mit Johann Frühlitz, einem Stallknecht
des Grafen. Sein höchstes gutmüthiges Gesicht war der
eifrigen Frühlitzin mit der vollen Spannung zugewandt,
welche Fanny Arns freilich nicht sehr disticte Schilderung
verlieh.

„Wie ich Dir sage, Johann“ fuhr sie in ihrer Rede
fort, „seit wir aus der Residenz zurück sind, ist hier auf
dem Schloße eine Wirthschaft, rein nicht mehr zum Aus-
halten! Leben und jeden Tag, den Welt werden läßt, See-
nen zwischen meiner gnädigen Contesse und dem Grafen,
und ich habe den Aegerz davon! Des Morgens erhebt sich
meine Contesse mit rothen Augen und bläuelm Teint, und
klagt, daß sie nicht schlafen habe. Ich weiß nun schon
Bescheid; an solchen Tagen ist ihr Nichts recht — die
Schokolade zu heiß, das Wasser zu kalt; wenn ich sie an-
ziehe, will kein Kleid sitzen, wenn ich ihr vorsetz, kein Buch
unterhalten, und so geht das immerzu, und sie wird immer

fang ihrer Befugnisse festgestellt und ihr selbst somit ein neuer Halt gegeben werde. Der Herzog von Broglie erklärte ferner, daß er die Verammlung für verpflichtet erachte, ein Gesetz, das aus ihrem Schoße hervorgegangen sei, auch zur Ausführung zu bringen und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß diejenigen Deputirten, welche anfänglich die Verlängerung der Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon beklagt hätten, dieselbe nachher in lokaler Weise acceptiren würden. Der Gesandtschaft wurde darauf an die constitutionale Commission überwiesen. Die Vorlage wurde von der Rechten und dem rechten Centrum mit Bewilligung, von der Linken und von der äußersten Rechten mit Rücksicht aufgenommen.

Der Dreißiger-Ausschuß, der in seiner Mehrzahl aus Mitgliedern des linken Centrums besteht, beschloß, erst morgen zu verlangen, daß man das Wahlgesetz auf die Tagesordnung setze.

Ein Theil der Rechten hat den Vorschlag gemacht, das politische Wahlgesetz auf die Gemeinbewähl anzuwenden, zuerst das Wahlgesetz und dann das Gemeinbewähl vorzunehmen. Es ist noch unbestimmt, ob dieser Vorschlag angenommen wird.

Die Aufregung unter den Deputirten ist sehr groß. Man versichert, daß 54 Royalisten entschlossen seien, gegen die Regierung zu stimmen.

Ueber die Vorgänge in Paris schließen wir die neuesten Nachrichten nach der Reisefolge ihres Eintreffens an:

Paris, 16. Mai, Mittags. Die Minister haben heute Morgen unter dem Vorsitze Mac Mahons Rath gehalten. Die Feststellung der Tagesordnung erfolgt wahrscheinlich heute. Die Regierung bleibt bei dem Entschlusse, das Wahlgesetz zuerst vorzunehmen.

Paris, 16. Mai, 5 Uhr Abends. Die Nationalversammlung hat die von der Regierung für das Wahlgesetz verlangte Priorität der Discussion mit 381 gegen 317 Stimmen verworfen. Die Minister ziehen sich zur Berathung zurück.

Paris, 16. Mai, 6 Uhr 10 Minuten. Die Minister kehren in der Sitzungsaal der Nationalversammlung zurück. Ein Deputirter der Rechten ruft: „Die Frage ist noch nicht die Feststellung der Tagesordnung, sondern die, ob die Nationalversammlung die Vollmachten Mac Mahons organisiren will!“ Rampont (von der Linken) erklärt: „Wir stimmen gegen das Parteiministerium; wir wollen niemals gegen Mac Mahon votiren.“ Die Nationalversammlung verschiebt auf Dienstag die Feststellung der Tagesordnung und vertagt sich bis Montag.

Paris, 16. Mai, Abends 9 Uhr. Paris hat ein vollständig ruhiges Aussehen. Gerüchte bezeichnen es als wahrscheinlich, daß ein Ministerium aus dem rechten und linken Centrum werde gebildet werden mit Buffet, Couhard und Dufaure. Man weiß aber noch nichts über Mac Mahons Absichten.

11 Uhr. Couhard hatte eine Conferenz mit dem Präsidenten der Republik. Die bisherigen Minister bleiben so lange im Amte, bis die Kräfte überstanden ist. Die Berathung scheinen morgen fortgesetzt zu sein.

Paris, 16. Mai. Die Nachricht, daß Broglie gestirzt, verbreitete sich gegen 4 Uhr 45 Min. in Paris und wurde fast überall mit Freude begrüßt. Auf dem Bahnhofe der Rue St. Lazare erwartete eine große Menge die Rückkehr der Deputirten, welche um 5 Uhr 30 Min. erfolgte. Lärmende Kundgebungen kamen jedoch nicht vor.

Auf der Boulevardestraße entstand um 5 Uhr ein großes Leben; die Menge fiel sofort um 40 Centimes. Die Entlassung des Cabinetes ist sicher; über das Auftreten Mac Mahons erfährt man nichts Bestimmtes. Es heißt, er werde es nochmals mit einem parlamentarischen Ministerium versuchen und das Volk glaubt, er werde, wenn dies nicht gelinge, durch einen Gewaltstreich sein Septennium sicher zu stellen suchen; die namhaftesten Generale, darunter Bourbaki und Ducrot, seien seinen Plänen schon gewonnen. Allerdings erscheinen solche bräunliche Mittel ganz unangähig, daß die Gerüchte entstehen zum Theil aus dem Umstande, daß die Garnisonen von Paris confluirten sind.

7 Uhr 30 Min. Abends. Sicut versichert, Mac Mahon habe Couhard rufen lassen; man spricht auch von einem Ministerium Dufaure. Rouot Duval hat die Absicht, den

unverträglich, bis sie in Thränen ausbricht, und dann bittet sie mich um Verzeihung, wie ein kleines Kind, und schreit mich fort.

„Sprich leise,“ mahnte Johann, „sie steht auf dem Balkon, und ich glaube, sie weint.“

„Ja,“ bestätigte das Kammermädchen ärgerlich, „sie thut ja den ganzen Tag nichts Anderes. So geht es nun schon die letzten drei Wochen, und dabei wird sie immer schwächer und hilflos; heute aber ist es am schlimmsten. Da lieber Gott! Prinz Friedrich ist ein schöner Mann, daß! so fein und so hübsch. Was hat er mir nicht alles geschenkt, Häcker und Spigenmantillen, und Schmuck! Ist es denn ein Verdorben, wenn die Comtesse ihn gern sieht? Es geht noch macht! Er denkt, es müsse ein Jeder so sein und hat recht, wie er! Denke nur: er hat ihr verordnet mit mir über ihre Liebe zu sprechen; ich weiß, sie hätte sonst kein Geheimniß vor mir — aber ihm wagte sie nicht zu trozen, sie schmeigt! Wie war sie glückselig, als sie den Prinzen kennen lernte! Sie lachte und jauchzte in den Tag hinein, wie ein übermüthiges Kind. Aber da kam der Graf, machte gleich eine furchtbare Scene, und schleppte sie mit fort in diese Emden. Da, an Speltafel wird es hier auch nicht fehlen, denn der Prinz, nicht Paul, kam vorgerufen auch hier her. Du hättest den Grafen sehen sollen. Er sagte Nichts — das thut er ja nie — aber er wurde weiß, wie der Kalk an den Wand, als er es ersah, und

Antag zu stellen, daß die Kammer sich auslöse und daß man sofort das Land über Kaiserreich, Königthum und Republik abstimmen lasse. Acht Tage später soll dann eine constituirende Kammer ernannt werden; vier Republikaner, zwei Royalisten und zwei Monarchisten sollen während der Zwischenzeit das Ministerium bilden. Die Aufregung in Paris nimmt zu.

Paris, 17. Mai, Morgens 2 Uhr. Mac Mahon ist in Versailles geblieben. Nach der Sitzung haben alle Minister ihre Entlassung eingereicht, welche der Marschall annahm.

Paris, 18. Mai. Dem „Journal des Debats“ zufolge sind die gefirgten Versuche Couhards zur Bildung eines Cabinetes gescheitert. Die republikanische Linke hielt gestern eine Verammlung ab, worin die allgemeine Ansicht vorherrschte, der einzige mögliche Modus einer Lösung sei ein Appell an das Volk und Auflösung der Nationalversammlung. In den Büreaus der Linken wurde der Entschluß neuerdings bekräftigt, allen ministeriellen Combinationen fern zu bleiben.

Rom, 15. Mai. Die bekannte Note der amtlichen Zeitung, welche die pariser Nachricht der Times über die angelegliche Unterredung zwischen Victor Emmanuel und Bismarck wiedergibt, ist durch den König selbst befohlen worden. Was die Unterredung selbst betrifft, so sagt heute Zanfallo, alle auf Politik bezüglichen Gespräche seien zwischen Bismarck und den italienischen Ministern geführt worden. Ein einziges Mal habe der König zu Bismarck über Politik gesprochen, indem er gesagt, jetzt, da Italien seine Unabhängigkeit und Freiheit erlangt habe, gehe sein und der Italiener einziger Wunsch auf einen dauerhaften Frieden. Er würde das Schwert niemals ziehen, außer wenn die Unabhängigkeit Italiens bedroht sei.

Ultramontane Blätter melden aus Rom, daß der Geburtstag des Papstes mit großer Feierlichkeit begangen worden. Es sei eine Kundgebung von wirklich imposanter Größe gewesen. Der Papst habe den französischen Botschafter dieses Jahres Ablass bewilligt und einen besonderen Ablaß den Trägern des Wallfahrtskreuzes versprochen.

Madrid, 15. Mai. Die Journale der Opposition äußern sich auf das Bestigste gegen das neue Ministerium. In den großen Städten des Landes herrscht große Unzufriedenheit.

Aus Halle und Umgegend.

Dem Ober-Steuerinspector Alberti in Halle ist der Charakter als Steuer-Rath verliehen.

Der Regierungs-Rath Weg in Merseburg ist zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Divisanten ernannt worden.

Amthlicher Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 11. Mai 1874.

1. Der Magistrat theilt die Rechnung des Siedehaus-Fonds pro 1872 zur Erhaltung der Guts-Ueberziehungen und nachträglichen Genehmigung der Guts-Ueberziehungen. — Tit. 5. um 125 $\frac{1}{2}$ Thlr. 23 $\frac{1}{2}$ Sgr. 9 $\frac{1}{2}$, Tit. 6. um 83 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Tit. 7. um 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. 29 $\frac{1}{2}$ Sgr. 3 $\frac{1}{2}$, Tit. 8. um 13 $\frac{1}{2}$ Thlr., Summa 239 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., mit.

Die Rechnung ergibt:

- Einnahme:
 - 1) Zinsen von disponiblen Kapitalien 1493 $\frac{1}{2}$ Thlr. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr. 6 $\frac{1}{2}$, 2) Revenüenantheil aus der Ehrlich'schen Stiftung 963 $\frac{1}{2}$ Thlr. 16 $\frac{1}{2}$ Sgr. 4 $\frac{1}{2}$, 3) Pflegegelder 1130 $\frac{1}{2}$ Thlr. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., 4) Insgesamt 134 $\frac{1}{2}$ Thlr. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr. Summa 3741 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Die Rechnung ergibt:
 - 1) Steuern und Abgaben 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr. 11 $\frac{1}{2}$, 2) Zinsen von Passivis 32 $\frac{1}{2}$ Thlr. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., 3) Bestehungen u. Rückh. 150 $\frac{1}{2}$ Thlr., 4) Unterhaltung des Hauses und Gartens 193 $\frac{1}{2}$ Thlr. 25 $\frac{1}{2}$ Sgr. 11 $\frac{1}{2}$, 5) Verpflegung der Siedehaus 1687 $\frac{1}{2}$ Thlr. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. 9 $\frac{1}{2}$, 6) Unterhaltung der Utensilien u. Wäsche 477 $\frac{1}{2}$ Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. 11 $\frac{1}{2}$, 7) Brenn- und Erleuchtungs-Material 171 $\frac{1}{2}$ Thlr. 28 $\frac{1}{2}$ Sgr. 8 $\frac{1}{2}$, 8) Insgesamt 117 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Ausgabe:

- 1) Steuern und Abgaben 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr. 11 $\frac{1}{2}$, 2) Zinsen von Passivis 32 $\frac{1}{2}$ Thlr. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., 3) Bestehungen u. Rückh. 150 $\frac{1}{2}$ Thlr., 4) Unterhaltung des Hauses und Gartens 193 $\frac{1}{2}$ Thlr. 25 $\frac{1}{2}$ Sgr. 11 $\frac{1}{2}$, 5) Verpflegung der Siedehaus 1687 $\frac{1}{2}$ Thlr. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. 9 $\frac{1}{2}$, 6) Unterhaltung der Utensilien u. Wäsche 477 $\frac{1}{2}$ Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. 11 $\frac{1}{2}$, 7) Brenn- und Erleuchtungs-Material 171 $\frac{1}{2}$ Thlr. 28 $\frac{1}{2}$ Sgr. 8 $\frac{1}{2}$, 8) Insgesamt 117 $\frac{1}{2}$ Thlr.

wenn er heute nicht ausgeritten ist, um dem Geliebten seiner Schwester —

Ein Aufschrei ihres Gesährten machte die Erzählerin verstummen, und was sie sah, entlockte auch ihren bleich gewordenen Lippen einen leisen Schreieuf: nicht vor ihnen parirt Graf Sebo sein schambedecktes Kopf.

In ihre Erzählung verfiel, hatten sie die Quistritte in dem weichen Sande überhört; jetzt hielt der Schloßherr unmittelbar vor ihnen; er murzte die letzten ziemlich laut gesprochenen Worte verstanden haben.

„Hanny Art,“ fogte er mit ruhiger, klarer Stimme, „berethe Sie sich zur Abreise. In einer Stunde werden Sie Entenseln verlassen haben.“

Die Kammerjungfer sank sprachlos in die Knieen. „Und Du, Johann,“ fuhr Artur gleich darauf ruhig fort, „wenn nur ein einziges Wort des Gehörten über Deine Lippen kommt, so wird Dein verschundetes Grundstück verkauft, und Deine alte Mutter mozt sehen, wo sie ein Döbck findet.“

Er war bei diesen Worten zitternd vom Pferde gesprungen, und die Biegel seinem letzten Diener zuwerfend, trat er, ohne umzublicken, in das Schloß. (Fortf. folgt.)

Bermüthetes.

Von einer österrischen Bischofsdemonstration in Paderborn werden nachträglich einige anmutende Scenen bekannt: Am Donnerstag, so wie in den vorher-

7 $\frac{1}{2}$ Thlr. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.) zur Kapitalisirung 775 $\frac{1}{2}$ Thlr. 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. 3 $\frac{1}{2}$ Summa 3608 $\frac{1}{2}$ Thlr. 28 $\frac{1}{2}$ Sgr. 3 $\frac{1}{2}$
[Hierzu: Reife: 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. 28 $\frac{1}{2}$ Sgr. 4 $\frac{1}{2}$
Summa der Ausgabe: 3610 $\frac{1}{2}$ Thlr. 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. 7 $\frac{1}{2}$
Bischof: 4102 $\frac{1}{2}$ Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. 7 $\frac{1}{2}$
Ausgabe: 3610 $\frac{1}{2}$ Thlr. 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. 7 $\frac{1}{2}$
Bestand: 491 $\frac{1}{2}$ Thlr. 25 $\frac{1}{2}$ Sgr. 7 $\frac{1}{2}$

Die Verammlung ertheilt für die Guts-Ueberziehungen von 239 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. die nachträgliche Bewilligung und ertheilt die Decharge, beschließt auch gleichzeitig, den Magistrat zu ersuchen, die Bewilligung von Gutsüberziehungen vor Legung der Rechnungen bei der Verammlung zu beantragen, ferner für eine frühere Rechnungslegung Sorge zu tragen.

2. Der Magistrat theilt den Verwaltungsbereich der Arbeits-Anstalt für das Jahr 1873 zur Kenntnissnahme mit. Die Verammlung hat Kenntniss genommen.

3. Ein Dankungsbescheid der Lehrer an den städtischen Elementarschulen, betreffend die gewährten Gehalts erhöhungen, theilt der Magistrat zur Kenntnissnahme mit. Die Verammlung hat Kenntniss genommen.

4. Der Magistrat beantragt, sich mit der Annahme eines Promenenwächters gegen einen Monatslohn von 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. und unter Auszahlung desselben mit einer Dienstmühe, einem Bürgerschilder mit entsprechender Insignien und einem Stocde, ähnlich wie ihn die städtischen Gassen-Aufseher tragen, einverstanden zu erklären, dessen Pflanzung zunächst auf die Strecke vom Schauspielsaale bis zur Leipzigerstraße zu beschränken ist, weil eine genügende Bewachung sämtlicher sich weitläufig erstreckender Anlagen durch nur einen Wächter unmöglich sein dürfte. Bewähre sich die Einrichtung, so werde später die Annahme noch eines oder mehrerer Wächter ins Auge zu fassen sein.

Die Verammlung erklärt sich mit der Annahme eines Promenenwächters aus der Zahl der Anwalts gegen Tagelohn einverstanden und bewilligt für die Lösung desselben die Summe von 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Monat, sowie die Kosten der vorgeschlagenen Equipirung desselben.

5. Im Einverständnis mit den Beschlußten der Bau-Commission beantragt der Magistrat, sich einverstanden zu erklären:

- a) mit der Erneuerung des Anstrichs der Fenster und Eingangsthüren im Anbau des rothen Thurmes, veranschlagt auf 41 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
- b) mit der Erneuerung des äußeren Aufputzes des südlichen Gebäudes an der Schiffstraße, veranschlagt auf 135 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
- c) mit der Erbauung eines neuen Abtrittsgebäudes im Hofe der Bürger-Knabenschule, veranschlagt zu 2000 $\frac{1}{2}$ Thlr., sowie einer Abtragsröhre, veranschlagt auf 60 $\frac{1}{2}$ Thlr. und die Kosten zu a) und b) mit zusammen 176 $\frac{1}{2}$ Thlr. aus den Dispositionsummen des diesjährigen Bau-Etats, ad c) mit 2100 $\frac{1}{2}$ Thlr. aber aus den Mitteln der neuen Anleihe zu bewilligen.

Die Verammlung bewilligt ad a) die beantragten 41 $\frac{1}{2}$ Thlr. zum Anstrich der Thüren im Anbau des rothen Thurmes, und beschließt ad b), die Angelegenheit zur Berathung an eine besondere Commission zu verwiesen, um die Angemessenheit der vollständigen Bewichtigung dieses Hauses in Ueberlegung zu nehmen. In diese Commission werden gemäß die Stadtverordneten Rietel, Pfaffe, Krüger, Arzig und Grunberg.

Ad c) bewilligt die Verammlung die beantragten 2100 $\frac{1}{2}$ Thlr. zur Erbauung eines Abtrittsgebäudes im Hofe der Bürger-Knabenschule, mit der Maßgabe, daß an Stelle des Pappbades ein Schieferdach trete.

Die in Folge dieser Abänderung sich ergebenden Mehrkosten werden dem Magistrat vorbehaltlich der Rechnungslegung.

6. Mit dem Beschlusse vom 20. April cr., die Verichtigung der Räumlichkeiten im Waagegebäude für die Bedürfnisse der Verwaltung und die Aenderungen im Waagegebäude betreffend, sich einverstanden erklärend, beantragt der Magistrat, unter Mittheilung der Kostenansätze und Zeichnungen, die veranschlagten Beträge und zwar

- 1100 $\frac{1}{2}$ Thlr. für Umbau der Treppe im Waagehause.
- 100 $\frac{1}{2}$ Thlr. für Ausbesserung im 1. Stock des Rathhauses.
- 5940 $\frac{1}{2}$ Thlr. für bauliche Einrichtungen in der Waage.

7140 $\frac{1}{2}$ Thlr. in Summa zu bewilligen.

geben und nachfolgenden Tagen waren bekanntlich ungenügend große Schaaren „gläubiger“ Männer nach Paderborn gewallfahrtet, um dem „dem hochwürdigen Wärrer“ ihre Anhänglichkeit zu bezeugen; — dies waren wenigstens die auswendig gelernten Stichworte. An einem dieser Tage hatte die Menge nach Ertheilung des bischöflichen Segens so eben noch in gehobener Stimmung den getreteten hochwürdigsten Garten verlassen, als ein Herr aus der Menge mit Stenorsstimme in den Haufen hineinrief: „Der Reichskanzler führt Bismarck soll leben!“ Und jubelnd fiel die Menge, die ja für solch unworbergelebene Fall nicht einfindert war und der ja schon insinuirte das Nicht des Reichskanzlers mindestens eben so sehr am Herzen lag, als das Wohl des Bischofs — jubelnd fiel die Menge in den dreimaligen Ruf ein: „Hurrah hoch!“

— (Deutsches Gesangslied) Wie man aus München schreibt, so hat in Betreff des im August d. J. dort stattfindenden deutschen Sängertages das Gemeindefest am 15. d. M. in nicht öffentlicher Sitzung den Beschluß gefaßt; daß dem Festomite ein Vorkauf-Kredit von 10,000 Gulden gegen Revers hinsichtlich der Rückzahlung eröffnet werden soll, und daß, wenn sich zum benedemten Fest irgend ein Defizit ergäbe, dasselbe bis zum Maximalbetrage von 5000 Gulden Dedung aus Gemeindefestmitteln finden soll.

Die Breite des Mississippi betrug beim neuesten Ausbreiten desselben zwischen Cairo und seiner Mündung 40 bis 60 Meilen.]

Die Versammlung bewilligt die beantragten 7140 % zu händigen Veränderungen im Kaufhaus und im Waagegebäude, jedoch mit Ausnahme der Summen, welche für die Herstellung der Räume, die in dem gegenwärtigen Plane für die Stadterweiterung bestimmt sind, sowie der Räume, die in dem früheren Plane in der zweiten Etage des vorderen Waagegebäudes für dieselben bestimmt waren, nöthig werden, und erucht in Bezug auf diese Räume um eine neue Vorlage; zugleich kündigt sie an die Bewilligung die Waagegebäude, daß die Arbeiten in öffentlicher Submission vergeben werden.

7. Der Dr. Tieftrunk, welcher einen kleinen Wiesenfeld in den Raderweiden für 1 % jährlich bis ultimo 1875 in Pacht hat, beantragt die Prolongation dieses Pachtverhältnisses auf 6 Jahre. Der Magistrat befürwortet die Prolongation für die Jahre 1876 bis incl. 1881.

Die Versammlung bewilligt die Prolongation auf unbestimmte Zeit gegen einwärtige Räumigung.

8. Mit Rücksicht darauf, daß es im allgemeinen Interesse dringend geboten erscheine, die Anlage der Filial-Gesellschaft der Art zu beschleunigen, daß sie schon mit Beginn des nächsten Winters in Betrieb gesetzt werden kann, und daß, um dies ermöglichen zu können, die desfalligen Arbeiten auf das Schnellste in Angriff genommen werden müssen, glaubt der Magistrat im Einverständnisse mit dem Curatorio der Gesellschaft davon absehen zu können, daß mehrere Special-Kostenanschläge noch nicht haben vorgelegt werden können, und beantragt, dem Curatorio der Gesellschaft die zur Herstellung der Filial-Gesellschaft vor dem Steintore erforderlichen, aus dem der Anfall gemäßen Darlehen von 100,000 % und resp. dem Betriebsüberschüssen derselben zu entnehmen resp. zu decken Kosten bis zur Höhe von 150,000 % zur Verfügung zu stellen, auch dasselbe zu ermächtigen, über den Verbleib der Begebung der Arbeiten und Materialien selbstständig nach pflichtmäßigem Ermessen zu beschließen.

Die Versammlung beschließt dem Curatorium der Gesellschaft die zur Herstellung der Filial-Gesellschaft vor dem Steintore erforderlichen 150,000 % sowie das der Gesellschaft aus der neuen Anleihe zugelegte Darlehen von 100,000 % und die vorhandenen Reservebestände der Gesellschaft dazu ausreichen, zur Verfügung zu stellen und zugleich dasselbe zu ermächtigen, zur Beschaffung des noch zur Erfüllung der 150,000 % fehlenden Restbetrags dem Credit der Anfall zu benutzen, mit der Maßgabe, daß die Arbeiten und Materialien, soweit es möglich ist, durch öffentliche Submissionen vergeben werden.

9. Ein Antrag, die Dünger-Abfuhr betreffend, von Haring und Genssen wird der für die Abfuhr-Angelegenheit gewählten Commission überwiegen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Die Halleischen 80-%Zhr.- und 30-%Zhr.-Begrüßungs-Gesellschaften betreffend. Nachdem am 28. d. M. in Gegenwart eines obdientlichen Commissars die Rechnungen der 80-% und 30-% Begrüßungs-Gesellschaften pro 1873 revidirt worden, theilen wir den Interessenten derselben daraus Folgendes mit: A. Die 80-%-Kasse betreffend. Es sind im Jahre 1873 10 Sterbefälle vorgekommen,

für welche collectirt ist. Für diese rückten 10 neue Mitglieder an der Zahl der Expectanten ein.

Das Vermögen beträgt nach dem Courswerte vom 31. December 1873: 8672 % 11 Sgr. 9 D. Es sind die ältesten 40 Mitglieder der sämtlichen Beiträgen ganz frei und die nächstältesten 120 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.

B. Die 30-%-Kasse betreffend. Hier sind 9 Sterbefälle vorgekommen, wofür collectirt ist. Für diese rückten 9 neue Mitglieder an der Zahl der Expectanten ein.

Das Vermögen beträgt nach dem Courswerte vom 31. December 1873: 3782 % 28 Sgr. 3 D.

Auch hier sind die ältesten 40 Mitglieder der sämtlichen Beiträgen ganz frei und die nächstältesten 120 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.

Beide Institute sind durch das angesammelte Vermögen so gestellt, daß auch das letzte Mitglied mit der Aussteuer gedeckt ist.

Halle, den 30. April 1874. Die Vorsteher der 80-%Zhr.- und 30-%Zhr.-Begrüßungs-Gesellschaften. W. Kirchner. Siegm. Schweizer. Nährig.

Börse-Versammlung in Halle am 16. Mai 1874.

Wegen 1000 Rthl., umfänglich beschränkt sich auf den völligen Bedarf, sein gut preisbehaftet, Angebot in ordinarer Waare ist stark. Preise anderwärts 84-85 1/2 Lthr. bez. Roggen 1000 Rthl. in hiesiger Landwaare ziemlich behauptet 70 bis 71 Lthr. bez. Gerstl. 1000 Rthl. wird nur knapp angeboten und da auch die Nachfrage fest, so sind die Preise, wie sie zuletzt notirt worden sind, nur als nominal zu betrachten, Randgerste bis 77 Lthr., Obere ohne Effekten. Gerstmalts 50 Rthl. bei angeregter Nachfrage 5 1/4-5 1/2 Lthr. zu notiren.

Holz 1000 Rthl., 10 Lthr. bez. (ca. 43 Lthr. p. 100 Rthl. 8 D.). Sähten 1000 Rthl., Preise gesucht, Bohlen und Erben ohne Gehalt.

Wais 1000 Rthl., 11 1/2-12 Lthr. zu notiren. Weiden 1000 Rthl., ohne Handel.

Wais 1000 Rthl., ohne Nachfrage. Kupfer 1000 Rthl., ohne Nachfrage. Kupfer 50 Rthl., ohne Gehalt.

Deutzen 1000 Rthl., ohne Gehalt. Stroh 50 Rthl. bei knappen Vorräthen fest 10 1/2 Lthr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter. pat. loco unverändert, Kartoffel- 28 1/2 Lthr. bez., Weizen- 28 1/2 Lthr. bez.

Rüben 50 Rthl., 3 1/4 Lthr. gehalten, 9 Lthr. geboten. Prima Colard, 50 Rthl., loco für laufenden Bedarf 3 Lthr. incl. bez., auf Lieferung nichts geboten.

Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Rüböl 50 Rthl., loco 5 1/2 Lthr. bez. Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Rüböl 50 Rthl., loco 5 1/2 Lthr. bez. Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Rüböl 50 Rthl., loco 5 1/2 Lthr. bez. Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Rüböl 50 Rthl., loco 5 1/2 Lthr. bez. Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Rüböl 50 Rthl., loco 5 1/2 Lthr. bez. Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Rüböl 50 Rthl., loco 5 1/2 Lthr. bez. Petroleum, deutsches, 50 Rthl., loco 3 1/2 Lthr. incl. bez., auf Lieferung d. Herbst in Vollen 3 1/2 Lthr. incl. bez. Rohwachs 50 Rthl., bei sehr unbedeutendem Geschäft in rober und fabricirt. Waare haben die Preise keine namenhafte Veränderung erlitten.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Börse vom 15. Mai 1874. Table with columns: Kurs, Zinsen, and various bank and stock entries.

Verein für Erdkunde. Sitzung Donnerstag den 21. Mai Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.

1) Hr. Fabilitant Monst. über die Entfernung der Sonne von der Erde. 2) Dr. Otto Ulf. über die klimatischen und Naturverhältnisse der Südpolar-Inseln. 3) Verschiedene Mittheilungen.

S.-Acad. Dienstag 6 U. Volkssch. Dresdener-Gesangverein. Dienstag den 19. Mai Abends 7 1/2 Uhr Uebung in Freyberg's Garten.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 2, (neuestes), 5 Sgr. in der Exped. d. Bl.

Der unterm 8. d. Mts. gegen die uneheliche Christiane Wilhelmine Grumbach erlassene Steckbrief ist erledigt. Halle, den 16. Mai 1874.

Ein wirtl. feiner herrschaftl. Kutscher sucht 1. Juni Stellung. Wo? sagt die Exp.

Ein anspruchsvolles Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Juni einen Dienst. Zu erfragen Martingasse 20, part. rechts.

Ein anst. Mädchen von außer. mit sehr g. Kenntn. in Küche u. Hausarb. erf. ist, sucht 1. Juni od. 1. Juli annehm. Stelle d. Fr. Köstcher, Kutschpost 5.

Eine gel. Amme kann sich dafelbst melden. Ein Mädchen für Küche u. Hausarb. sucht einen Dienst. Zu erfr. Mauerzasse 10, III.

Von einem ordentlichen Mädchen wird ein Dienst gesucht. Brandenburgerstraße 4, im Hofe. Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern. Sommergasse 4.

Ein ordentl. Mädchen sucht Aufwartung f. den ganzen Tag. Brunnschwarte 6. Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht zum 1. Juni Dienst. Zu erfragen Leipzigerstraße 7, 1. Et.

Eine anst. Frau Witwe, sucht Beschäftigung als Handfräulein. Seifstraße 67, im Laden. Eine j. Frau sucht eine Aufwartung. Zu erfr. gr. Rittergasse 11 bei Fr. Reuner.

Ein Laden, auf Wunsch mit großen Niederlagsräumen, ist per 1. October zu vermieten. Zu erfragen gr. Steinstr. 11.

Ein Logis, bestehend aus 2 St., K., R. u. Zubeh. für 80 % an ruh. stille Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Exped.

Eine herrschaftliche Wohnung sofort oder später zu vermieten am Seifthur 6b.

Die 2. Etage meiner Niederlage nebst anstoßendem Vorderraum ist zu vermieten, am liebsten zur Werkstatt ohne Holzarbeit. Carl Naumann, gr. Ulrichstr. 30.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7 heizb. Zimmern nebst Zubehör, ist veränderungshalber zum 1. Juli zu vermieten. Marktstraße 2.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist für 115 % sofort oder 3. 1. Juni gr. Brandenburgerstraße 2.

Von einer herrschaftl. Parterre-Wohnung sind 2 gr. helle Zimmer nebst Kammer, als Comptoir oder an einz. Personen, am 1. Juni abzugeben. Magdeburgerstr. 2.

Ein feines Carcon-Logis zu vermieten Kleinmiedens 8, II. Etage u. R. an einz. Herrn sofort zu vermieten. Steinweg 47.

Möbl. Wohnung sofort oder 1. Juni zu beziehen Bleichergasse 10. Möbl. Wohn. verm. f. 1. Ulrichstr. 1b, II. Möbl. Etage m. Bett. Neustadt 4, 1. Et.

Möbl. Wohn. 1. Juni k. Wallstr. 7. Eine fein möbl. Wohnung (2 Zimmer) ist zum 1. Juni a. c. zu vermieten Brüderstraße 6, 1. Etage.

Ein möbl. Zimmer sofort od. 1. Juni an einen Herrn zu verm. Näh. Exped. d. Bl. Fr. möbl. St. u. R. Schmeerstr. 23, II. Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, J, II. Schlafst. m. R. Schlamms 3, Etage.

Schlafst. offen K. Ulrichstr. 7, 2. J., I, u. Schlafst. offen Königstr. 17, im Hof. Anst. Schlafst. m. R. Fleißberggasse 2, p.

Ein Comptoir mit oder ohne einige Zimmer in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten an H. 5475 b an Saafenstein & Rogler in Halle a. S. erbeten.

Gesucht zum 1. Oct. d. 3. eine Wohnung (3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör). Offerten unter A. H. abzug. in d. Exped. Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Decbr. wird gesucht. Offerten unter F. D. 20 an d. Exped. d. Bl.

Für unser Geschäfts-Comptoir suchen wir 2 bis 3 Parterre-Räume in Mitte der Stadt sofort oder pr. 1. Juli. Merzenich & Co. Markt 1.

Ein Comptoir mit oder ohne einige Zimmer in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten an H. 5475 b an Saafenstein & Rogler in Halle a. S. erbeten.

Gesucht zum 1. Oct. d. 3. eine Wohnung (3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör). Offerten unter A. H. abzug. in d. Exped. Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Decbr. wird gesucht. Offerten unter F. D. 20 an d. Exped. d. Bl.

Ein gelb. Manschettenknopf verloren. Gegen Belohnung abzug. Varfüßerstraße 9. Eine schwer gold. neue Remontoir-Uhr f. Dual ist billig zu verk. Kapelleng. 8, I.

2 Thaler Belohnung! Am Montag Vormittag 10 Uhr ist von der Gede der Varfüßerstraße bis Hotel „Stadt Hamburg“ ein goldener Siegelring verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung im Leben gr. Schlamm 10a. NB. Vor Anlauf wird gewarnt!

Am 11. d. M. ist ein Fortemonnaie mit Geld in meinem Geschäftelokal gefunden worden und dafelbst abgehoben. Friedrich Arnold am Markt.

Ein weißleines Taschentuch, gez. G. v. H., von der Vrellestraße 12 bis Wilhelmstraße verloren. Abzugeben. Kistenstraße 18, parterre.

Eine Taube (Wochen, gelbe Schilder) entflohen. Wiederbr. g. Bel. Leipzigerstr. 8.

Wir machen hiermit dem Publikum bekannt, daß schon am Freitag Abend der Beihugl gefaßt war, die Herberge von Strömer zu verlegen. Die Schuhmachergesellen.

Ihrem lie. en Ostar, Paradeplatz 1, zu seinem ersten Abgange werden herzlichsten Glückwünsche. Halle, den 19. Mai 1874. W. Sch.

Familien-Nachrichten. Heute früh wurde uns ein gesundes Mädchen geboren. Halle, den 17. Mai 1874. Professor Bernthe und Frau. (Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen 3 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere innigste Mutter und Großmutter, die verwitwete Auguste Zamer Schmidt geb. Gille, in ihrem noch nicht ganz vollendeten 73. Lebensjahre, was um stille Theilnahme bitend angehen die trauernden Hinterbliebenen. Giebichenstein, Halle, Raumburg, Schkeuditz, den 18. Mai 1874.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 5 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe Karoline Blumede geb. Kretschmann, in ihrem 67. Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. Die trauernden Hinterbl.

Wollschäfer, H. Krausestraße 5. Dienstag Saure Bohnen n. Schweinefleisch. Königl. meteorologische Station am 17. Mai 1874.

Table with columns: Stunde, Wind, Temperatur, and other meteorological data for May 17, 1874.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hierorts Geißstraße Nr. 50 eine Eisfabrik u. Mineralwasser-Anstalt errichtet und mit heutigem Tage eröffnet habe.

Piano und Harmonium in schöner Auswahl, empfiehlt die

Pianoforte-Handlung von E. Benemann, Leipzigerstraße und St. Sandberg-Gäß Nr. 11, part.

Stroh Hüte für Herren, Damen und Kinder in allen Genres empfiehlt die Hutfabrik von August Berger. Filzhüte für Herren und Knaben in den neuesten Façons in der Hutfabrik von August Berger.

Hand-Nähmaschinen für Familien u. Schneidereien von 6 Tblr. ab sowie Reservethelle zu Nähmaschinen empfiehlt W. Keulmann, gr. Ulrichsstraße 20.

Nothwendiger Verkauf. Im Wege der notwendigen Substitution zum Zwecke der Auseinandersetzung soll das nachstehende, den nachbenannten Personen, als nachfolgendem Johann Friedrich Ferdinand Schönbrunn in Nietleben zu 1) dem Detonem Johann Friedrich Ferdinand Schönbrunn in Nietleben zu 2) dem Zimmermann Gottfried Erpel nebst Ehefrau Marie Friederike geb. Hilprecht das, zu 3) der unverehelichten Weidardt das, zu 4) dem Zimmermann Gottfried Wagner nebst Ehefrau Friederike geb. Dreißler das, zu 5) dem Detonem Christian Weise daselbst zu 6) der Wittwe Hilprecht Friederike geb. Naue daselbst als Nießbräuerin gehörige, im Grundbuche von Nur Nietleben Band I. Nr. 41 eingetragene Grundstück, das Flurstück Nr. 5 der Karte von 2 Hectar 13 Ar 50 q Meter auf der Sandbreite, welches mit einem Reinertrage von 700/100 P jährlich veranlagt ist, am 8. Juli d. 38. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und am 15. Juli d. 38. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mitterrolle, sowie beglaubte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Practicon spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle a/S., den 8. Mai 1874. Königlich Kreis- u. Gericht. Der Substitutions Richter. gez. Polke.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerk in Coblenz übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren C. F. Baentsch, C. Engling und Conditör Tankmar Enke.

Für Schlosser und Schmiede. Einige gut erhaltene Ambosse, Speerhörner, 1 Blasebalg und eine Vorziehschmiedeseife, meistentheils Mundseifen in langen Stangen, haben billig abzugeben Weissborn & Co., Grünstraße 3, hinterm grünen Hof. Ein Handrollwagen steht zu verkaufen Vanduehrstr. 18. Ein fast ganz neuer Kinderwagen steht billig zu verkaufen. W. teiststraße 14. Eine Kinderbettstelle zu verkaufen Brunowarte 1a.

Fr. Schultze, Englische Schuhfabrik, Detail-Verkauf gr. Steinstraße 17. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, stets nach den neuesten Mustern, in eleganter gediegener Arbeit, zu den billigsten Preisen effectuirt.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine neu eingerichteten Localitäten „Zur Culmbacher Bierhalle“, gr. Märkerstraße Nr. 9, eröffnet habe. Mein eifriges Bemühen wird stets sein, meine mich besuchenden Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. NB. Culmbacher und Böhmisches Bier ff. in Flaschen außer dem Hause.

Kauf. Wachseffel weist nach die Exp. d. Umzugeb. alte Fenster, Thüren, Oefen m. Kachelofen, zc. billig zu verk. gr. Bert. 10. Gute Ziegenmilch ist abzulassen Fleischerstraße 29. Dozefelt eine Schlafstelle offen. 4 Stück große Schweine zu verkaufen Holzplatz 3a. Ein j. Hund, für eine Verbindung passend, ist zu verkaufen in der Weinhandlung von Korman & Reich, Rathhausgasse 12. Eine Anarientheide mit großem Gebäure zu verkaufen Taubengasse 2, 1 Tr. Leere Weinflaschen kauft zum höchsten Preis C. Müller, gr. Märkerstraße.

4300 Thaler werden auf erste Hypothek gesucht. Das Nähere beim Hutfabrikant Herrn Linde, gr. Steinstraße. Große Ulrichsstr. 47, im alten Dessauer, Einz und Verkauf getragener Kleidungsstücke, Möbeln, Betten, Wäsche, Schuhwerk, ganzen Nachlassen u. dgl. m. unter solcher Berechnung, von W. Bergig.

Einige Zwanzig tüchtige Kessel-schmiede u. Klempner auf Schwarzblecharbeit, sowie Kräft. Arbeiter finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung in der Dampfkehl-fabrik von Chr. Meyer.

Einem tüchtigen Klempnergehülfen sucht Emil Karich, Klempner u. Baumverfasser, St. Klausstr. 5. Zwei Gehilfen erhalten Arbeit in der Gelbgießerei v. W. Kramer, Gralenweg 14.

Tüchtige Häuer und Wagenschieber finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung auf der Grube von der Seydt bei Annendorf.

Ein ordentliches und eifrigeres Vertheil, der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht Schulgasse 5.

In der Brauerei zu den drei Äugeln wird ein solider kräftiger Arbeiter gesucht. Eine nicht zu junge Köchin für eine ff. Restauration wird zum sofortigen Antritt gesucht im Fürstenthal, Wühlgraben 4. Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Juli gesucht von Frau Anna Bickel ju., gr. Steinstraße 11.

Mädchenge such. Ein Mädchen, das als Manfett in der Küche erfahren, u. zwei Mädchen für Hausarbeit u. besonders noch ein Mädchen von außer als, das als Köchin bei einer feinen Herrschaft fortkommen kann, werden bei hohem Lohne sofort gesucht durch A. Fromme, Zapfenstraße 21. Ein ausländisches, mit guten Attesten versehenes Mädchen wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht Köbnigstraße 14, 1 Tr. Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie eine rüstige Kinderfrau oder ein älteres Kinder mädchen werden zum 1. Juli gesucht Scharrngasse 7, 1 Tr.

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen findet zum 1. Juli c. einen Dienst Keil, Niemburgerstraße 15, 2 Tr. Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum 1. Juni gesucht gr. Ulrichsstraße 6, im Laden links. Ein gestiftetes, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen findet zum 1. Juli c. einen guten u. leichtem Dienst u. möge sich baldigst melden Markt 13, 2 Tr. Ein mit guten Zeugnissen versehenes ausländisches junges Mädchen, welches gut nähen u. plätten kann u. Substanz übernimmt, wird nach Wersburg verlangt. Zu erfragen bei Frau Thecla Stephan, gr. Steinstraße 8. Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort gesucht Dr. Koblshütter. Ein ordentl. Mädchen sofort oder 1. Juni gesucht Fleischerstraße 4. Eine gewandte Frau, über Land zu gehen, wird sofort gesucht Gralenweg 15, 1. Ein gut empfindendes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht alte Promenade 2a. Ein ordentliches Mädchen von 16-18 Jahren findet zum 1. Juni Dienst gr. Ulrichsstr. 17, 2 Tr. Aufst. Mädchen für Küche u. Hausarb. erh. bei hoh. Lohn sof. u. später hier u. außerh. Stellen durch Fr. Gutjahr, Geißstr. 24. Aufwartung gesucht gr. Berlin 16 b, 2 Tr. Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich, wie früher, größeren und kleineren Mädchen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten erteile. Um Anmeldungen bittet Anna Ludwig, am Archthor Nr. 15, bei Herrn Rechnungsrath Solle.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Am 17. Mai Abds. am Unterp. 4 M. 14 C Am 18. Mai Mgs. am Unterp. 3 M. 89 C

Große fette Flundersn erhielt Boltze. Gebratene Aale (Halbriden), à Stück 1 1/4 u. 1 1/2 Egr. erhielt Boltze. Sauerlöffel, à 9 Pfg. u. gute prima Schnittbohnen empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28. Frische Bratheringe, sauren Aal, Sardinen, Sardellen und gute marinirte Gerlinge empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28.

Frische Tafelbutter empfiehlt F. Beerholdt.

Prima Limburger Käse, sowie feinschmeckende harte saure Gurken empfiehlt F. Unger, vorm. Fr. Landert. Gebrannten Caffee, feinschmeckend, à 1/2 15 Pfg., ungebraunt, à 1/2 12 Pfg. bei J. Gruneberg, große Ulrichsstraße 39. Alle Sorten Backfeife sowie feinste Parfümerte und Toilettenseifen empfiehlt billigst M. Dannenberg, Geißstr. 67.

1874. Nähmaschinen-Fabrik vormals Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft. Maschinen-Verkäufe, April.

Vom 1. Januar bis 31. März 3560 Stück. Im April 1627 Stück. Total-Verkauf 5187 Stück. Der Vorstand: R. Frister, Rossmann. Vertretung und Lager in Halle bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler.) Schmeerstraße 29.

Für Chemiker u. Apotheker. Ein Platiniegel mit Oedel, 74 Gramms schwer, und 2 St. Platinischalen zu verkaufen Köbnigstr. 21.

Die von dem Advolaten und Notar Hencke u. Schwerin schon annuncirten Ad. rps im 08 1) der Adlerplan 47, Section II. des Hall. Stadtfeldes, zwischen Wersburger Gasse, Eisenbahn und Feldweg, groß 16 Morgen, 29 □ Ruthen, 2) der Adlerplan 39, Hall. Stadtfeld (beim Wasserthürme), groß 17 Morgen 175 □ R., 3) der Adlerplan 83, Wöllberger Feld, groß 16 Morgen 127 □ Ruthen, 4) das velle Salzloch „zum Blausp.“ haben wir im Auftrage zu verkaufen und werden wir im Auftrage zu verkaufen und werden wir im Auftrage zu verkaufen, Halle a/S., Markt 1, erbeten. Merzentz & Co. Eine Baustelle, angenehme Lage, in der Nähe der Lude, 40 □ Ruthen groß, ist wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen. Näheres bei Carl Schütze, Bachschöner 3. Prämirte Asphalt-Dachpappe und Feuerzunder liefert billigst W. Lentze, Dachpappenfabr. in Einbeck, Prov. Hannover. Agenten gesucht. 3 gemachte Federbetten, neu, sind preiswürdig zu verkaufen Trödel 19, 2 Tr.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Weintraube. Dienstag den 19. Mai Grosses Concert vom Hallischen Stadtmusiker. Anfang 3 1/2 Uhr. W. Halle.

Fr. Kohl's Restauration. Dienstag früh Spektakeln. Aufich des letzten Vorkabiers.

Bürger-Verein. Heute Montag Abends 8 Uhr Versammlung. Dienstag d. 19. Mai Abends 8 Uhr öffentliche Mitglieder-Vers. der Steinmehlen im oberen Saale des „Kühlen Brunnen.“ D. Bev.

Announce. Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Bruder, den cand. med. Arnold Schuchardt, haben, wollen ihre Rechnungen bis zum 1. Juli a. c. in der Exped. d. Bl. specificirt niederlegen. Carl Schuchardt, Lieutenant im Odenb. Infanterie-Regiment 91.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Am 17. Mai Abds. am Unterp. 4 M. 14 C Am 18. Mai Mgs. am Unterp. 3 M. 89 C